

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Bericht über das
41. Geschäftsjahr
2012

vorgelegt in der
ordentlichen Hauptversammlung
am 28. Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick.....	4
Verwaltungsorgane der Gesellschaft.....	5
Lagebericht des Vorstands.....	6
Bilanz zum 31. Dezember 2012.....	15
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012.....	20
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....	23
Entwicklung der Kapitalanlagen.....	27
Angaben zur Bilanz.....	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	35
Sonstige Angaben.....	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	40
Bericht des Aufsichtsrats.....	41
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes.....	42
Weitere Angaben zum Anhang	
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer.....	44

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick

		2012	2011	2010	2009	2008
Gesamtzugang						
Versicherungssumme	Mio. €	43,8	47,8	54,9	47,9	28,3
Laufender Beitrag	Mio. €	2,5	2,6	2,1	2,2	1,5
Einmalbeitrag	Mio. €	0,1	0,1	0,1	0,1	0,03
Versicherungsbestand						
Versicherungssumme	Mio. €	843,2	857,5	895,0	890,0	891,5
Beitragseinnahmen						
Beiträge der Versicherten	Mio. €	45,2	48,6	51,0	52,0	53,8
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	0,050	0,048	0,039	0,028	0,032
Beitragseinnahmen gesamt	Mio. €	45,3	48,6	51,0	52,0	53,8
Versicherungsleistungen (einschl. Überschussanteile)						
Bruttobetrag	Mio. €	41,6	69,2	41,0	33,9	23,5
Kapitalanlagen						
Bestand (Aktivseite Pos. C.)	Mio. €	339,4	329,3	345,1	323,5	293,2
laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,5	4,7	4,4	4,4	4,5
Nettoverzinsung Geschäftsjahr	%	4,6	4,2	4,8	4,4	2,0
Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung						
Entnahme	Mio. €	6,1	7,2	4,8	2,9	3,2
Zuführung	Mio. €	6,5	5,5	7,5	6,1	2,6
Bestand	Mio. €	17,5	17,1	18,8	16,1	12,8
Eigenkapital						
	Mio. €	21,1	19,6	18,1	16,2	15,5
Solvabilitätsquote	%	241,4	254,0	229,7	216,6	213,1

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder:

Anton Wittl, Geschäftsführer Vorsitzender	Grünwald
Konrad Weber, Geschäftsführer i.R. stellv. Vorsitzender	Kirchheim/Teck
Karl-Josef Halbe, vereidigter Buchprüfer und Steuerberater	Drolshagen

Vorstand

Frank Karsten, Dipl.-Informatiker, Vorsitzender	Stuttgart
Dr. jur. Wolfgang Fischer stellv. Vorsitzender	Stuttgart
Dr. Guido Bader	Stuttgart
Manfred Herbst	Mörfelden-Walldorf

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Situation der deutschen Lebensversicherungswirtschaft

Die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherer waren im Jahr 2012 noch beeinflusst durch die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen leicht an, der Anteil der laufenden Beiträge stabilisierte sich. Der Versicherungsbestand ging nach Anzahl – bei leicht steigendem laufendem Beitrag – weiterhin zurück.

Der Neuzugang nach Anzahl sank um 4,7 % (VJ Anstieg um 2,1 %) auf 6 Millionen Verträge. Dabei belief sich der laufende Beitrag für ein Jahr auf 5,9 Milliarden € (Rückgang um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr) und der Einmalbeitrag auf 22,1 Milliarden € (Anstieg um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Lebensversicherer nahmen um 1,1 % auf 84,1 Milliarden € zu. Dem stehen die ausgezahlten Leistungen in Höhe von 75,7 Milliarden € (VJ 85,0 Milliarden €) gegenüber. Die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer betragen damit gut 35 % der gesamten Ausgaben der gesetzlichen Deutschen Rentenversicherung. Zehn Jahre zuvor waren es erst knapp 30% gewesen. Diese Entwicklung verdeutlicht weiterhin die wachsende Bedeutung der privaten Lebens- und Rentenversicherung für eine finanzielle Versorgung der Bevölkerung in Deutschland.

Der Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft im Jahr 2012

Das Geschäftsjahresergebnis war durch einen weiteren Rückgang bei den Beitragseinnahmen und eine verbesserte Nettoverzinsung geprägt. Das Neugeschäft nach Beitragssumme hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Die Entwicklung des internet-basierten Vertriebskanals blieb in den letzten drei Jahren unter unseren Erwartungen. Wir sind deshalb dabei, unsere diesbezügliche Strategie zu überarbeiten.

Unser Gesamtzugang betrug 43,8 Millionen € Versicherungssumme

Er lag damit um 8,3 % unter dem Vorjahreswert von 47,8 Millionen €. Die durchschnittliche Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts ist von 5.873 € im Vorjahr auf 5.277 € im Geschäftsjahr gesunken. Der gesamte Abgang an Versicherungssumme betrug 58,1 Millionen €, im Vorjahr lag dieser Wert bei 85,3 Millionen €.

Der Versicherungsbestand an Versicherungssumme beträgt jetzt 843,2 Millionen €

Ausgehend von 857,5 Millionen € zum Jahresbeginn verringerte sich der Bestand um 1,7 %. Am Jahresende führten wir 131.898 Versicherungsverträge, im Vorjahr waren es 132.604.

Von uns betriebene Versicherungsarten:

- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektiv-Lebensversicherungen
- Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Die Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 42 und 43 dargestellt.

Unsere gesamte Brutto-Beitragseinnahme betrug 45,2 Millionen € nach 48,6 Millionen € im Vorjahr.

Die Leistungen für Versicherungsfälle und Überschussanteile einschließlich Direktgutschrift sind um 27,6 Millionen € gesunken und belaufen sich auf 41,6 Millionen €.

	2012	2011
Hiervon entfielen auf:	Mio. €	Mio. €
Versicherungsleistungen	35,1	63,6
Überschussanteile	6,5	5,6
Summe	41,6	69,2

Die gesamten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen belaufen sich auf 303,4 Millionen €

Die hierin enthaltene Deckungsrückstellung erhöhte sich um 8,0 Millionen € auf 283,3 Millionen €. Von den Brutto-Rückstellungen sind 0,1 Millionen € Rückversicherungsanteile abzuziehen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhte sich von 17,1 Millionen € im Vorjahr auf 17,5 Millionen €.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 10,1 Millionen € (VJ Rückgang 15,9 Millionen €) bzw. 3,1 % auf 339,4 Millionen € (VJ 329,3 Millionen €).

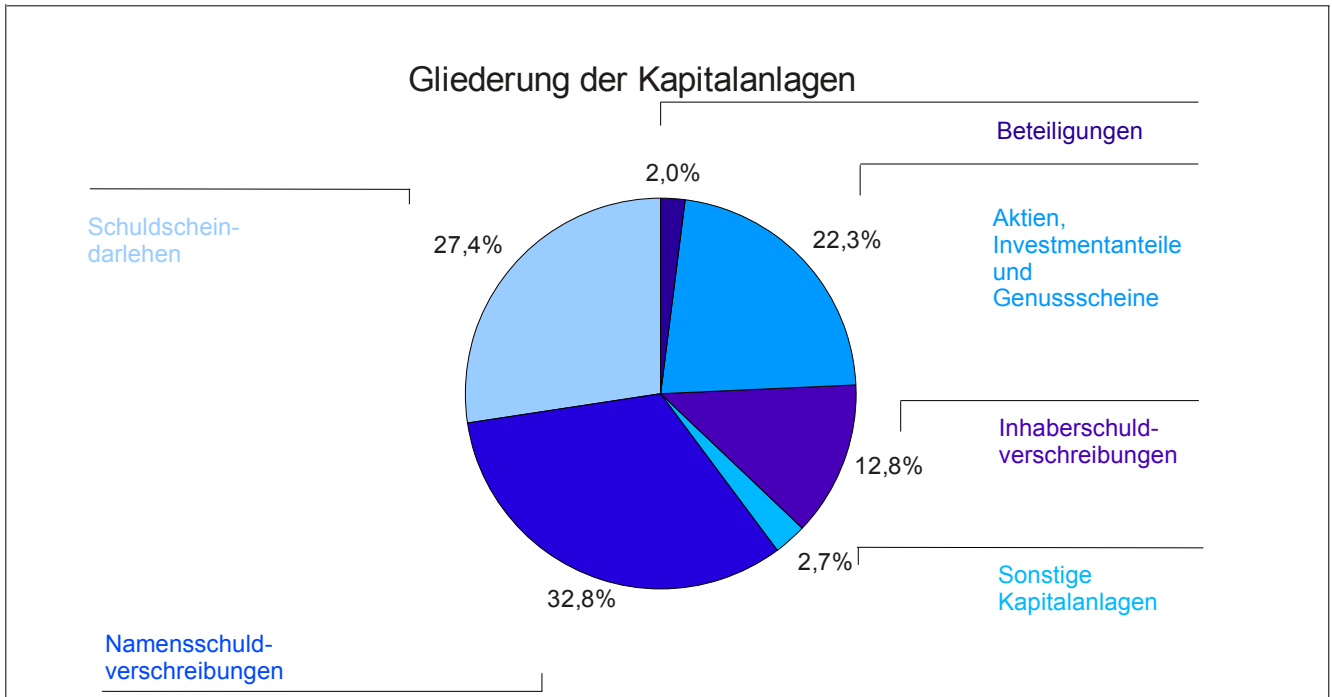
Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG ist sich ihrer Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt bewusst. Neben den klassischen Anlagegrundsätzen Sicherheit, Rentabilität und Liquidität finden ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage Beachtung. Erkennbar 'kritische' Kapitalanlagen, wie z.B. Hersteller und Vertreiber von Streumunition, sind ausgeschlossen. Außerdem wird in explizit nachhaltige Anlagen, z.B. erneuerbare Energien, investiert.

Die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen wurde erneut beibehalten. Der Großteil der Neuanlage ging daher in verzinsliche Anlagen. Neben europäischen Staatsanleihen und Anlagen in Institutionen, z.B. European Financial Stability Facility (EFSF), waren dies primär Pfandbriefe (Covered Bonds) und Unternehmensanleihen. Aufgrund der äußerst geringen Bestände und der Stabilisierung bzw. Verbesserung ökonomischer Daten wurden selektiv auch Emissionen aus Irland, Italien und Spanien erworben. Aktien und Investmentfonds wurden nur moderat aufgestockt. Die Aktienquote wurde konstant gehalten. Das tatsächliche Aktienrisiko wurde auch im Berichtsjahr über den Investitionsgrad der Fonds und den Kauf von Put-Optionen gesteuert.

Zur Entwicklung der Kapitalanlagen verweisen wir auf Seite 27.

Die Gliederung der Kapitalanlagen zum 31.12.2012 zeigen die nachstehenden Übersichten.

	2012	2011
	in %	in %
Beteiligungen	2,0	2,0
Aktien, Investmentanteile und Genussscheine	22,3	22,9
Inhaberschuldverschreibungen	12,8	11,6
Namensschuldverschreibungen	32,8	36,2
Schuldscheindarlehen	27,4	25,8
Sonstige Kapitalanlagen	2,7	1,5



2012 war ein außerordentlich erfolgreiches Kapitalanlagejahr. Dies drückt sich neben einer gestiegenen Nettoverzinsung insbesondere auch in einem deutlichen Anstieg der gesamten Bewertungsreserven um 21,9 Millionen € auf 44,3 Millionen € (VJ 22,4 Millionen €) bzw. 13,0 % der Kapitalanlagen (VJ 6,8 %) aus.

Im Geschäftsjahr haben wir Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Deren Buchwert betrug zum 31.12.2012 75,7 Millionen €, der Zeitwert 83,7 Millionen €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen 15,4 Millionen € (VJ 16,1 Millionen €). Unter Berücksichtigung der laufenden Verwaltungsaufwendungen resultierte hieraus eine Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,5 %.

Unter Berücksichtigung der Gewinne (0,7 Millionen €) und Verluste (0,3 Millionen €) aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie der Zuschreibungen (0,6 Millionen €) und Abschreibungen (0,7 Millionen €) ergaben sich Nettoerträge von 15,3 Millionen € (VJ 14,1 Millionen €).

Die Nettoverzinsung betrug 4,6 % (VJ 4,2 %).

Wirtschaftliche Lage

Unser Jahresergebnis betrug im Geschäftsjahr 3,5 Millionen € (VJ: 1,5 Millionen €).

Unternehmensverbund

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG gehört als 100 %-ige Tochter der Stuttgarter Versicherung Holding AG zur Stuttgarter Versicherungsgruppe. Im Vorstand und Aufsichtsrat besteht teilweise Personalunion.

Mit der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. und der Stuttgarter Versicherung Holding AG sind Verträge über Funktionsausgliederungen oder Übernahme von Dienstleistungen abgeschlossen. Diese regeln die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, die dem Grundsatz der verursachungsgerechten Vollkostenverrechnung entsprechen. Außerdem besteht mit der DIREKTE SERVICE Management GmbH ein Dienstleistungsvertrag. Dieser regelt die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, welche den Grundsätzen der marktpreis- bzw. kostenorientierten Vergütung entsprechen.

Mit unserer Muttergesellschaft, der Stuttgarter Versicherung Holding AG, besteht seit dem 01.01.2002 ein Beherrschungsvertrag.

Die Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart, hat einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht erstellt, in welchen wir einbezogen werden. Darüber hinaus sind wir mit folgenden für uns bedeutenden Unternehmen der Stuttgarter Versicherungsgruppe verbunden:

- Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart
- Stuttgarter Versicherung AG, Stuttgart
- PLUS Lebensversicherungs AG, Stuttgart

Dank

Die Zusammenarbeit mit unseren verbundenen Unternehmen und den Geschäftspartnern war von hohem gegenseitigen Vertrauen gekennzeichnet. Für den tatkräftigen und erfolgreichen Einsatz danken wir ihnen.

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG verfügt im Rahmen der Unternehmenssteuerung über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Mit effektiven Analyse- und Controllinginstrumenten begegnen wir den Anforderungen an die Erkennung, Analyse und Verminderung von unternehmensspezifischen Risiken und Marktrisiken. Ziel ist, diese durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, die Finanzkraft zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können sich aus möglichen Veränderungen der in der Tarifikalkulation angesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten ergeben. Dieses Risiko kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen. Zufallsbedingte Schwankungen in den Schadensquoten werden zum großen Teil durch das Versicherungsportfolio ausgeglichen und zusätzlich durch geeignete Rückversicherung aufgefangen.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Die von der DAV bis zum Jahr 2004 für die Bewertung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen empfohlene Sterbetafel DAV 1994R wurde überarbeitet. Wir haben unseren Bestand geprüft und die notwendige Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen zur Zeit keine weiteren erkennbaren biometrischen Risiken.

Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so ermittelt, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch laufende Überwachung, angemessene Wertberichtigung sowie geeignete Rückversicherungsverträge berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risiken im Bereich der Kapitalanlage tragen wir durch eine ausgewogene Kapitalanlagepolitik Rechnung, die durch Diversifikation im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften (Mischung und Streuung) die Zins- und Kursrisiken möglichst gering hält.

Das größte Risiko für einen Lebensversicherer besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht dauerhaft durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann (Zinsrisiko). Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes der letzten Jahre hat der Gesetzgeber im Jahr 2011 eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung erlassen. Diese ermöglicht in Phasen niedriger Zinsen einen gleitenden Aufbau einer zusätzlichen Reserve (Zinszusatzreserve). Zum 31.12.2012 ist für Verträge mit einem garantierten Rechnungszins von 4 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 1,3 Millionen € zu stellen. Mit dieser höheren Reserve ist die Gesellschaft besser für eine anhaltende Niedrigzinsphase gewappnet. Das Zinsrisiko verringert sich, realisierte Erträge können

dadurch frühzeitig für zukünftige Leistungen zurückgestellt werden. Durch die Neuregelung wird die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft erhöht, die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge gestärkt.

Unter der Annahme nachhaltig niedriger Zinsen erhält man einen für die Zinszusatzreserve maßgeblichen Rechnungszins zum 31.12.2013 von 3,45 %. Dadurch würde sich eine weitere Dotierung der Zinszusatzreserve in Höhe von circa 0,5 Millionen € ergeben.

Durch Analysen werden die finanziellen Verpflichtungen modelliert und quantifiziert. Mithilfe von Szenariorechnungen prüfen wir, in welchem Ausmaß die Gesellschaft von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre. Diese Analysen haben gezeigt, dass das Zinsrisiko auch in Niedrigzinsszenarien über einen längeren Zeitraum beherrscht werden kann.

Dem Bonitätsrisiko, das im Ausfall eines Emittenten besteht, begegnen wir mit einer sorgfältigen Auswahl der Schuldner. Durch die Konzentration auf Investment-Grade-Titel und den Einsatz eines Limitsystems können die einzelnen Ausfallrisiken begrenzt werden. So liegt der Anteil des größten Schuldners im Rahmen des gesetzten Limits bei rd. 3,6 % des Gesamtvermögens.

Die Anteile der einzelnen Schuldnergruppen am Direktbestand ohne Berücksichtigung von Fonds und Darlehen gestalten sich wie folgt:

Schuldnergruppe	Anteil
Öffentliche	20%
Finanzinstitute	53%
Unternehmen	5%
Direktbestand ohne Fonds und Darlehen	78%

Im Kapitalanlagebestand beträgt der Anteil an verzinslichen Anlagen bei PIIGS-Staaten rd. 1,5 %. In Spezialfonds werden keine Anlagen in PIIGS-Staaten gehalten.

Des Weiteren betragen die mit einem höheren Ausfallrisiko behafteten Nachrangtitel (verzinsliche Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand) lediglich rd. 2 % des Gesamtvermögens, welche weitläufig auf verschiedene Schuldner gestreut sind.

Zur Sicherstellung einer stetigen Liquidität bedienen wir uns einer rollierenden Liquiditätsplanung, welche durch eine monatliche Gegenüberstellung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben die Liquidität der kommenden 12 Monate prognostiziert. Aus heutiger Sicht ist eine ausreichende Liquidität vorhanden.

Neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften überprüfen wir unsere Risikopositionen regelmäßig durch Hochrechnungen, Szenarioanalysen und Stresstests, welche den Risiken aus Kapitalanlagen Rechnung tragen. Zur Risikosteuerung werden die Anlagestrategien der Fonds regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Auch im Direktbestand werden bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen, wie der zeitweise Einsatz von Derivaten und eine den Marktumständen angepasste Asset Allocation, durchgeführt. Das mit dem aktuellen Niedrigzinsniveau einhergehende Risiko „dauerhafte Erfüllbarkeit der Garantien“ beschäftigt weiterhin die gesamte Lebensversicherungsbranche, wobei unser Unternehmen aufgrund seiner Finanzstärke und ausgewogenen Kapitalanlagestruktur besser aufgestellt ist als der Marktdurchschnitt.

Auch im Jahr 2012 standen die Finanzmärkte im Einfluss der Euro-Staatsschuldenkrise. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führte vor allem in Südeuropa zur Rezession und steigender Arbeitslosigkeit. Zur Stabilisierung der Krise konnten der Rettungsschirm ESM (European Stability Mechanism), die Ankündigung des unbegrenzten Ankaufs von Euro-Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank EZB sowie die massiven Liquiditätsmaßnahmen durch die Zentralbanken weltweit beitragen.

Die Rentenmärkte haben sich in der zweiten Jahreshälfte beruhigt, nachdem die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank mit Nachdruck eingesetzt wurden und sich die politischen Kräfte der Euro-Zone endgültig auf den Rettungsmechanismus ESM geeinigt hatten. Dies hatte ein weiterhin niedriges Zinsniveau zur Folge, was zu einem Reservenanstieg unserer Rentenpapiere führte.

Trotz der konjunkturellen Eintrübung in Europa stiegen die Aktienmärkte infolge der Liquiditätsmaßnahmen der Zentralbanken. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der betreffenden Indizes wider, was sich wiederum positiv auf die Höhe unserer Aktienreserven ausgewirkt hat. Insgesamt konnte sich die Reservesituation im zurückliegenden Jahr wesentlich verbessern.

Unter der Bedingung, dass zum Jahresende 2013 Börsenkurse und Zinsniveau unverändert bleiben, ergäbe sich im Jahr 2013 ein Nettoergebnis der Kapitalanlagen von ca. 14 Millionen €. Bei einem Rückgang der Aktienkurse um 20 % und der Rentenkurse um 5 % ergäbe sich ohne gegensteuernde Maßnahmen ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von ca. 10 Millionen €. Allerdings können einzelspezifische Risiken das Ergebnis über die gestressten Szenarien hinaus wesentlich beeinflussen. Dabei wird jedoch vernachlässigt, dass – neben passivseitigen Maßnahmen – aus den auch bei den unterstellten Szenarien unverändert vorhandenen stillen Reserven die Ergebnisse durch Realisierung von Kursgewinnen aktiv gestaltet werden können. Selbst im Falle weiterer Kursrückgänge bei Aktien und einem gleichzeitigen Zinsanstieg sind wir daher in der Lage, unsere gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Vertragsverhältnissen zu erfüllen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass unsere Gesellschaft über ausreichende Reserven auf der Aktiv- und Passivseite verfügt, um die erwähnten Stressszenarien zu bestehen.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken werden bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit der internen Organisation, Menschen, Technik und externen Faktoren stehen. Um diese Risiken zu minimieren, verfügen wir über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und Plausibilitätsprüfungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Im Fokus liegen dabei insbesondere Betriebsstörungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie Berechtigungskonzepte, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, die laufend aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt verfügt die DIREKTE LEBEN Versicherung AG über effektive Risikomanagementinstrumente, die kontinuierlich – auch im Hinblick auf Solvency II – weiterentwickelt werden

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann anhand der Solvabilität beurteilt werden, welche bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt.

Zusammengefasst sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, aus denen sich eine nachhaltige Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ableiten lässt.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutscher Direktmarketing Verband e.V., Wiesbaden
- Versicherungsombudsman e.V., Berlin

Chancen und Ausblick

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden weitere Investitionen in den Aufbau des Geschäftes getätigt. Den internet-basierten Vertriebskanal werden wir strategisch neu positionieren. Das Kooperationsgeschäft, vor allem mit Krankenkassen, wird weiterhin im Fokus unserer Aktivitäten stehen.

Wir erwarten für die Jahre 2013 und 2014 eine Belebung des Neugeschäfts. Neue Kooperationen sollen Impulse für das Neugeschäft bringen.

Die Auswirkungen der Schuldenkrise Europas werden auch noch in den Jahren 2013 und 2014 unseren Geschäftsverlauf beeinflussen. Die Niedrigzinsphase sowie die Unsicherheit an den Kapitalmärkten beeinflussen unsere Kapitalanlagemöglichkeiten.

Die bisherige Entwicklung des Jahres 2013 lässt einen planmäßigen Verlauf erwarten.

Stuttgart, 28. März 2013

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

F. Karsten

Dr. W. Fischer

Dr. G. Bader

M. Herbst

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: --,- € (VJ --,-,- €)					-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					-
III. Geschäfts- oder Firmenwert					-
IV. geleistete Anzahlungen					-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					-
3. Beteiligungen		6.815.359,80			6.693.536,73
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					-
			6.815.359,80		6.693.536,73
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		75.586.430,83			75.300.846,17
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		43.392.932,29			38.281.732,29
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen					-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	111.273.091,81				119.123.166,15
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	92.999.658,28				84.999.606,72
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.957.745,11				4.198.618,34
d) übrige Ausleihungen	221.410,03				247.903,39
		208.451.905,23			208.569.294,60
5. Einlagen bei Kreditinstituten		5.148.346,94			407.712,98
6. Andere Kapitalanlagen					-
			332.579.615,29		322.559.586,04
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					-
				339.394.975,09	329.253.122,77
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					-

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	66.696,49				55.168,71
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.491.080,55				3.075.779,96
		3.557.777,04			3.130.948,67
2. Versicherungsvermittler		971.328,63			1.059.032,70
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-			-
			4.529.105,67		4.189.981,37
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon: an verbundene Unternehmen					
343.192,67 € (VJ 292.198,71 €)			343.192,67		325.317,55
III. Sonstige Forderungen					
davon: an verbundene Unternehmen					
5.281,44 € (VJ 3.981,99 €)			218.455,42		593.704,56
				5.090.753,76	5.109.003,48
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
III. Andere Vermögensgegenstände					
			86.000,30		133.330,81
			117.018,91		44.021,49
			1.786.664,78		1.583.634,40
				1.989.683,99	1.760.986,70
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			6.433.983,05		6.399.214,77
			-		-
				6.433.983,05	6.399.214,77
H. Aktive Latente Steuern					-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					-
J. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					-
SUMME DER AKTIVA				352.909.395,89	342.522.327,72

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Stuttgart, 20. Februar 2013

Der Treuhänder

Gerhard Seibold, Notar

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage		10.998.478,34			10.998.478,34
Stand 31.12.2011		-			-
Entnahme 2012		-			-
Zuführung 2012		-	10.998.478,34		-
					10.998.478,34
III. Gewinnrücklagen		1.521,66			1.521,66
1. gesetzliche Rücklage		-			-
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-			-
3. satzungsmäßige Rücklagen		-			-
4. andere Gewinnrücklagen		450.000,00			450.000,00
			451.521,66		451.521,66
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			5.600.000,00		4.100.000,00
				21.050.000,00	19.550.000,00
B. Genusssrechtskapital					-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge		906.741,06			959.793,77
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		24.117,34			26.219,09
			882.623,72		933.574,68
II. Deckungsrückstellung		283.271.707,40			275.266.636,48
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-	283.271.707,40		-
					275.266.636,48
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.691.052,74			2.366.183,74
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		88.694,02			300.226,53
			1.602.358,72		2.065.957,21
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		17.531.839,67			17.115.349,22
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-	17.531.839,67		-
					17.115.349,22
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					-
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					-
1. Bruttobetrag					-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					-
				303.288.529,51	295.381.517,59

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.992.274,23		1.812.437,33
II. Steuerrückstellungen			352.065,80		378.840,05
III. Sonstige Rückstellungen			714.569,23		529.454,48
				3.058.909,26	2.720.731,86
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				24.117,34	26.219,09
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		24.900.778,29			24.105.161,56
2. Versicherungsvermittlern		790,46			479,37
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-			-
			24.901.568,75		24.105.640,93
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon: an verbundene Unternehmen			26.783,68		-
-,- € (VJ -,- €)					-
III. Anleihen					
davon: konvertibel -,- €					-
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen					
363.611,44 € (VJ 532.019,03 €)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -,- € (VJ -,- €)					
aus Steuern 21.093,95 € (VJ 19.959,57 €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit -,- € (VJ -,- €)					
			429.454,85		580.562,09
				25.357.807,28	24.686.203,02
K. Rechnungsabgrenzungsposten				130.032,50	157.656,16
L. Passive Latente Steuern				-	-
SUMME DER PASSIVA				352.909.395,89	342.522.327,72

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11.12.2012 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 20. Februar 2013

Der Verantwortliche Aktuar

Franz Häußler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	45.242.809,81			48.591.718,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-975.458,44	44.267.351,37		-985.192,54
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	53.052,71			47.606.526,26
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.101,75			194.737,44
		50.950,96		-1.891,01
			44.318.302,33	192.846,43
				47.799.372,69
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			50.046,06	48.265,55
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.124.516,29		851.002,01
davon: aus verbundenen Unternehmen -,- € (VJ -,- €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen -,- € (VJ -,- €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.257.028,68			15.225.897,90
		14.257.028,68		15.225.897,90
c) Erträge aus Zuschreibungen		603.577,79		246.055,60
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		700.220,70		751.410,51
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-		-
			16.685.343,46	17.074.366,02
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			457.995,77	639.306,81
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-35.788.905,17			-62.868.315,60
bb) Anteil der Rückversicherer	493.451,42			549.954,79
		-35.295.453,75		-62.318.360,81
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	675.131,00			-752.266,29
bb) Anteil der Rückversicherer	-211.532,51			-132.737,17
		463.598,49		-885.003,46
			-34.831.855,26	-63.203.364,27
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-8.005.070,92			15.691.972,61
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		-8.005.070,92		15.691.972,61
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				-
			-8.005.070,92	15.691.972,61

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-6.500.000,00	-5.500.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-4.078.624,55			-4.360.478,50
b) Verwaltungsaufwendungen	-1.153.445,77			-1.151.560,86
		-5.232.070,32		-5.512.039,36
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		311.203,33		269.683,77
			-4.920.866,99	-5.242.355,59
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-458.728,90		-262.122,89
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-667.309,95		-1.288.779,76
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-283.505,97		-1.444.007,66
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
			-1.409.544,82	-2.994.910,31
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-	-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-794.187,54	-810.176,99
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.050.162,09	3.502.476,52
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		531.779,54		464.137,94
2. Sonstige Aufwendungen		-1.500.106,97		-2.199.748,06
			-968.327,43	-1.735.610,12
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.081.834,66	1.766.866,40
4. Außerordentliche Erträge			-	-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-129.500,00		-93.930,80
6. Außerordentliches Ergebnis			-129.500,00	-93.930,80

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) Steueraufwand des berichtenden Unternehmens	-450.922,22			-171.862,16
b) Organschaftsumlagen	-	-450.922,22		-
				-171.862,16
8. Sonstige Steuern		-1.412,44		-1.073,44
			-452.334,66	-172.935,60
9. Erträge aus Verlustübernahme				-
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			3.500.000,00	1.500.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			2.100.000,00	2.600.000,00
13. Entnahmen aus der Zuführung zur Kapitalrücklage (Organisationsfonds)				-
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-	-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			-	-
				-
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			-	-
d) in andere Gewinnrücklagen			-	-
				-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				-
18. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			5.600.000,00	4.100.000,00

ANHANG

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem auf Dauer niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Insgesamt befinden sich Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB, welche dauernd dazu bestimmt sind dem Geschäftsbetrieb zu dienen mit einem Buchwert von 75,7 Millionen € im Anlagevermögen. Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von 12,7 Millionen € wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Diesem Buchwert steht ein Zeitwert von 12,4 Millionen € gegenüber.

Namenschuldverschreibungen und große Teile der Übrigen Ausleihungen sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gem. § 341c HGB n.F. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Es wurde von dem Wahlrecht in § 341c Abs. 3 HGB n.F. Gebrauch gemacht, die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode anzusetzen. Gegebenenfalls vorhandene Disagiobeträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und unter passiver Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge unter aktiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Die zum 01.01.2012 bestehenden passiven Unterschiedsbeträge wurden mit den Nennwerten verrechnet und über die Restlaufzeit amortisiert. Die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Agio- bzw. Disagio-Beträge des Vorjahres sind wegen Unwesentlichkeit nicht angepasst worden. Wertberichtigungen werden in angemessenem Umfang, sofern die Wertminderung von Dauer ist, vorgenommen. Die Zero-Schuldscheine sind mit dem Auszahlungskurswert zuzüglich gutgeschriebenem Zinsanteil bilanziert.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in dem Posten "Sonstige Forderungen" enthaltene rückständige Zinsen werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie sind vermindert um die nach Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und um Pauschalwertberichtigungen gekürzt, die sich nach Erfahrungswerten von zu erwartenden Beitragsausfällen richten.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig, linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten einen Betrag von 150 €, nicht aber 1.000 € überschreiten, werden in einem Sammelposten aktiviert und in fünf gleichen Jahresraten aufgelöst. Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um angemessene Wertberichtigungen gekürzt. Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,5 % ergibt sich insgesamt eine nicht bilanzierte Steuerentlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden auch auf ungenutzte steuerliche Verlustvträge aktive latente Steuern berücksichtigt.

Passiva

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden unter Beachtung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung auf den Bilanzstichtag abgegrenzt, wobei die nicht übertragbaren Ratenzuschläge und rechnungsmäßigen Inkassokosten außer Ansatz bleiben.

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegt sind. Dabei wird zwischen den Werten am Beginn und am Ende des Versicherungsjahres linear interpoliert. Die Einzelangaben gemäß § 52 der RechVersV sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen zu finden.

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung sind Versicherungsunternehmen seit dem Jahr 2011 verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins wurde gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV gebildet und für den Jahresabschluss 2012 mit 3,64 % angesetzt. Dadurch waren Bestände mit Rechnungszins 4 % durch die Zinsnachreservierung betroffen. Der Nachreservierungsbedarf wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Nachreservierungsbedarf wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren die Deckungsrückstellung bereits auf Grund einer biometrischen Nachreservierung aufgefüllt wurde, wurden bei der Berechnung des Zinsnachreservierungsbedarfs Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, welche auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2012 beläuft sich die Zinszusatzreserve auf 1,3 Millionen €.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet. Diese werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Für die vorgenannten Bruttorekstellungen werden auch die zu erwartenden Regulierungsaufwendungen im Rahmen des BMF-Erlasses vom 2.2.1973 zurückgestellt. Für bereits abgegangene Verträge, bei denen Kunden eine Nachregulierung der Rückkaufswerte im Zuge der aktuellen BGH-Rechtsprechung beantragen könnten, ist eine Rückstellung in ausreichendem Maße gebildet worden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde nach den Vorschriften des BilMoG durchgeführt. Die Bewertung erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende der Bewertung zugrunde liegende Annahmen wurden aktualisiert: Rechnungszinssatz p.a. 5,06 % (VJ 5,13%), Gehaltstrend p.a. 0,00 % bzw. 2,50 % (VJ 0,00 % bzw. 2,50 %) und Rententrend p.a. 1,00 % bzw. 1,75 % (VJ 1,00 % bzw. 1,75 %). Der Rechnungszins für die Abzinsung wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz lt. Bundesbank angesetzt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB eine ratierliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen über 15 Jahre vorzunehmen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Für Teile der Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionäre verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Der Buchwert der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Zeitwert, welcher sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital und den festgelegten Überschussanteilen ergibt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurden angemessene Kostensteigerungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 01.01.2010 ergaben, wurden im Berichtsjahr als außerordentlicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die übrigen Passivwerte sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Hieraus bestehen aktuell keine Zahlungsverpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der

versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,3 Millionen €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,6 Millionen €.

Bei Anlagen in Unternehmensbeteiligungen und Immobilienfonds bestehen zugesagte, bisher nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von 25,3 Millionen €. Es bestehen Andienungsrechte eines Emittenten aus so genannten Multitranchen über maximal 18,0 Millionen € bis 2024, die jedoch nur zum Tragen kommen, wenn die Marktzinsen über den jeweils vereinbarten Zinssätzen liegen. Das Risiko der Andienung wird aufgrund der aktuellen Zinslage als gering eingestuft.

Das im Jahr 2008 erworbene Schuldscheindarlehen mit dem eingebetteten synthetischen Credit Default Swap wird zum Stichtag mit einem Buchwert in Höhe von 2,0 Millionen € unter der Position C.III.4.b) ausgewiesen. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2015. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert des Schuldscheindarlehens 2,0 Millionen €. Der Zeitwert des Kreditderivates betrug zum Jahresende -0,2 Millionen € und resultiert aus der Ausweitung der Zinsdifferenz zwischen einem weitgehend risikolosen Zins und der Rendite für das Finanzinstrument, eines Portfolios an 100 einzelnen Credit Default Swaps von als Investment Grade eingestuften Unternehmen, Finanzinstituten und Staaten mit Schwerpunkt in der Eurozone.

Der Zeitwert des zugrundeliegenden unbesicherten Schuldscheindarlehens wird auf Basis von Zinsstrukturkurven am Jahresende ermittelt, dabei wird der laufzeitadäquate Bonitätsaufschlag für diese Emissionsgüte berücksichtigt.

Entwicklung der Aktivposten B, C I. bis III. im Geschäftsjahr 2012

	Bilanz- werte Vorjahr T €	Zugänge T €	Umbuch- ungen T €	Abgänge T €	Zuschrei- bungen T €	Abschrei- bungen T €	Bilanz- werte GJ T €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—	—	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—	—	—	—	—	—	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—	—	—	—	—
5. Summe B.	—	—	—	—	—	—	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
3. Beteiligungen	6.694	542	—	360	—	61	6.815
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—	—	—	—	—
5. Summe C II.	6.694	542	—	360	—	61	6.815
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75.301	5.753	—	5.265	405	607	75.587
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.281	9.572	—	4.659	199	—	43.393
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	119.123	6.150	—	14.000	—	—	111.273
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	85.000	8.000	—	—	—	—	93.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.198	884	—	1.124	—	—	3.958
d) übrige Ausleihungen	248	—	—	27	—	—	221
5. Einlagen bei Kreditinstituten	408	4.740	—	—	—	—	5.148
6. andere Kapitalanlagen	—	—	—	—	—	—	—
7. Summe C III.	322.559	35.099	—	25.075	604	607	332.580
Insgesamt	329.253	35.641	—	25.435	604	668	339.395

Angaben zur Bilanz

Aktiva

C. Kapitalanlagen

Die Entwicklung und die Gliederung der Kapitalanlagen sind im Einzelnen auf Seite 27 dargestellt. Nachstehend werden ergänzende Angaben gemacht.

Zum Jahresende 2012 betrug der Zeitwert der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen (Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und ein Teil der Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen) 253,2 Millionen €. Diesem Wert steht in der Bilanz ein Buchwert von 222,3 Millionen € gegenüber. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere unter Berücksichtigung des § 341 c HGB n.F. betrug am Bilanzstichtag 130,5 Millionen €, dem steht ein Buchwert in Höhe von 117,1 Millionen € gegenüber. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

In der nachstehenden Tabelle sind die Bilanzwerte und die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen je Bilanzposition auf der Aktivseite aufgeführt. Ebenso sind die bestehenden Bewertungsreserven bzw. stillen Lasten zum Stichtag 31.12.2012 als Saldo dargestellt.

Bilanzposition	Bilanzwert in €	Zeitwert in €	Saldo in €
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6.815.359,80	6.815.359,80	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75.586.430,83	84.992.157,95	9.405.727,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.392.932,29	52.935.569,52	9.542.637,23
Sonstige Ausleihungen ¹⁾			
a) Namensschuldverschreibungen	111.202.431,28	125.317.836,08	14.115.404,80
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	92.999.658,28	104.289.109,69	11.289.451,41
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.957.745,11	3.957.745,11	0,00
d) Übrige Ausleihungen	221.410,03	221.410,03	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.148.346,94	5.148.346,94	0,00
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	339.324.314,56	383.677.535,12	44.353.220,56

¹⁾ Die Kapitalanlagen sind hier zuzüglich der auf sie entfallenden Agio- bzw. Disagiobeträge angegeben.

In den oben genannten Angaben sind Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die der dauernden Vermögensanlage dienen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden. Für diese Vermögensanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von 0,3 Millionen € wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen.

Bei einer spanischen Anleihe mit einem Buchwert von 2,0 Millionen € und stillen Lasten von 0,2 Millionen € wurde, aufgrund des bestehenden europäischen Rettungsschirms, keine Abschreibung vorgenommen.

C.III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angabe zu Investmentfonds gem. § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert in TEUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz in TEUR	Differenz Marktwert zu Buchwert in TEUR	Ausschüttung des Geschäfts- jahres in TEUR	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
Aktienfonds global	7.396	7.396	0	184	Ja	Nein
Mischfonds EU	22.770	23.944	1.174	549	Ja	Nein

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

a) Diese Forderungen betreffen im Jahr 2012 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge; sie sind zum großen Teil in den ersten Monaten des Jahres 2013 eingegangen.

b) Hier sind die Ansprüche für im Geschäftsjahr oder in Vorjahren geleistete, rechnermäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlussaufwendungen von Versicherungen ausgewiesen.

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um Beitragsforderungen aus Kollektivverträgen und Abrechnungsforderungen aus dem Konsortialgeschäft.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich größtenteils um voraus gezahlte Versicherungsleistungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 4.000.000,00 € ist eingeteilt in 4.000 Namensaktien zu je 1.000,00 €. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin.

IV. Bilanzgewinn

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 5.600.000,00 € inklusive des Gewinnvortrages in Höhe von 2.100.000,00 €. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn den Betrag in Höhe von 2.000.000 € an die Gesellschafterin Stuttgarter Versicherung Holding AG zur Zahlung einer Dividende auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben zur Deckungsrückstellung gemäß § 52 Ziffer 2a RechVersV

Die Deckungsrückstellungen werden für das selbst abgeschlossene Geschäft nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und einzelvertraglich berechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die wesentlichen Versicherungsbestände werden unten stehende Sterbetafeln und Rechnungszinsen angewendet. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung ist zu unterscheiden zwischen Verträgen des Neubestandes und des Altbestandes im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG. Für Versicherungen des Neubestandes mit einem Rechnungszins i.H.v. 4,0 % wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung von § 5 Abs. (4) der DeckRV (Zinszusatzreserve) berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen wird im Wesentlichen nach den selben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung. Auf den Altbestand entfällt etwa 8 % und auf den Neubestand 92 % der Gesamt-Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen des Altbestandes ist nach dem geltenden Geschäftsplan erfolgt. Der Altbestand umfasst nur Tarife mit überwiegendem Todesfallcharakter. Es wurde mit der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet. Bonusdeckungsrückstellungen sind nicht vorhanden.

Um der immer länger werdenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2004 die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung berechnet. Es wird der

um acht Zwanzigstel linear interpolierte Wert zwischen der mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der mit der Tafel DAV R-B20 berechneten Deckungsrückstellung zugrunde gelegt. Dabei werden zusätzlich Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Abbildung vorzeitiger Auflösungen vor Rentenbeginn angesetzt.

Bei Verträgen, die vom BGH-Urteil vom 25.07.2012 betroffen sind, führt die Berücksichtigung der vom BGH definierten Regelungen bzgl. der Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen betreffend die Rückkaufwerte, den Stornoabzug sowie die Verrechnung von Abschlusskosten bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen zu einem entsprechenden Mehrbetrag in der Deckungsrückstellung. Als Folge aus diesem Urteil wurde die Deckungsrückstellung um 0,05 Millionen € erhöht. Damit werden die Risiken aus beitragsfrei gestellten Versicherungsverträgen sowie aus denjenigen, die zukünftig noch gekündigt werden könnten, abgedeckt. Für die bereits gekündigten Versicherungsverträge, bei denen noch ein Nachforderungsanspruch besteht, wurde ein Betrag von 0,01 Millionen € in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Rückkäufe) reserviert.

Versicherungsbestand		Rechnungszins	Sterbetafel	
1.	Kapitalversicherungen des Altbestandes	3,50%	ADSt 1986	Männer/Frauen
2.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 1995	4,00%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
3.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 1997	4,00%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
4.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2000	3,25%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
5.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2000	3,25%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
6.	Rentenversicherungen nach AVmG des Neubestandes ab 2002	3,25%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
7.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2004	2,75%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
8.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2004	2,75%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
9.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2005	2,75%	DAV 2004 R	Männer/Frauen
10.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
11.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 2004 R DAV 1994 T	Männer/Frauen
12.	Rentenversicherungen nach AVmG des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 2004 R	gemeinsam
13.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2009	2,25%	DAV 2008 T	Männer/Frauen
14.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2012	1,75%	DAV 2008 T	Männer/Frauen

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2012	2011
	€	€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	17.115.349,22	18.839.754,95
Entnahmen im Geschäftsjahr	6.083.509,55	7.224.405,73
Zuführung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	6.500.000,00	5.500.000,00
Stand am Ende des Geschäftsjahres	17.531.839,67	17.115.349,22

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussbeteiligung unserer Versicherten für 2012. Bei der Ermittlung des Zuführungsbetrages wurden die Vorschriften der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung eingehalten.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV auf:

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
a) festgelegte lfd. Überschussanteile im Folgejahr	4.428.737,12	4.001.346,31
b) festgelegte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	312.977,70	230.128,01
c) festgelegte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	731.471,34	534.599,14
d) festgelegte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ohne c)	133.699,17	29.480,37
e) Anteil des im Schlussüberschussanteilfonds enthaltenen Fonds für Gewinnrenten ohne a)	0,00	0,00
f) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds für Schlussüberschüsse ohne b) und e)	2.047.601,89	1.863.623,85
g) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds zur Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ohne c)	4.907.662,94	4.479.766,08
h) verbleibender Teil ohne die Buchstaben a) bis g)	4.969.689,51	5.976.405,46

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das Jahr 2013 sind auf den Seiten 44 bis 63 angegeben.

Angaben zum Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reservierte Schlussüberschussanteilfonds, einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, wird einzelvertraglich ermittelt.

Die Summe der alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen und zugeteilten Schlussüberschussanteile ergibt die Schlussüberschussanwartschaft eines Vertrages. Der Barwert dieser Schlussüberschussanwartschaften zum 31.12. des Berichtsjahres wird im Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Für die ab Dezember 1997 eingeführten Tarife werden die alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen Schlussüberschussanteile einschließlich der darauf entfallenden Zinsen pro Vertrag mit einem Faktor multipliziert, der dem Verhältnis aus dem Versicherungsnehmerguthaben zur Versicherungssumme, höchstens aber 1, entspricht. Im Versicherungsnehmerguthaben sind das Deckungskapital der Hauptversicherung und das Überschussguthaben des Vertrages enthalten. Die so ermittelten Beträge werden im Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
den Jahresabschluss und die Steuerberatung betreffende Rückstellungen	91.787,50	89.937,10
Urlaubsverpflichtungen	0,00	4.900,00
noch nicht abgerechnete Entgelte an Kooperationspartner	390.573,29	276.628,96
übrigen Aufwendungen des Versicherungsbetriebs	232.208,44	157.988,42
	714.569,23	529.454,48

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

	31.12.2012	31.12.2011
wesentliche Beträge sind:	€	€
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	24.707.388,81	23.881.998,02

K. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2012	31.12.2011
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
im voraus erhaltene Zinsen	59.229,76	79.055,02
auf Laufzeit zu verteilende Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen (im Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen und Darlehen)	70.660,53	78.533,55
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	142,21	67,59
	130.032,50	157.656,16

Angaben zur Gewinn - und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Brutto-Beiträge

	2012	2011
	€	€
selbst abgeschlossenes Geschäft		
aa) aufgeteilt nach		
Einzelversicherungen	30.911.323,54	35.680.856,65
Kollektivversicherungen	14.331.486,27	12.910.862,15
	45.242.809,81	48.591.718,80
bb) aufgeteilt nach		
laufenden Beiträgen	45.174.654,84	48.456.147,35
Einmalbeiträgen	68.154,97	135.571,45
	45.242.809,81	48.591.718,80
cc) aufgeteilt nach		
ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
mit Gewinnbeteiligung	45.242.809,81	48.591.718,80
bei denen das Kapitalrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
	45.242.809,81	48.591.718,80

	2012	2011
	€	€
Der "Rückversicherungssaldo" (ohne Depotzinsen) gem. § 51 Abs. 4 Ziff. 2b RechVersV beträgt	-384.437,95	-300.182,16

3. d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2012	2011
	€	€
Abgang von festverzinslichen Wertpapieren	551.420,00	694.053,36
Abgang von nicht festverzinslichen Wertpapieren	148.800,70	57.357,15
	700.220,70	751.410,51

	2012	2011
	€	€
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	15.275.798,64	14.079.455,71
Die laufenden Netto-Erträge hierfür betragen	14.922.816,07	15.814.777,02

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2012	2011
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Erhöhung der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht getilgter rechnungsmäßig gedeckter Abschlussaufwendungen	422.494,14	605.962,00
Verjährte Überschussanteile	1.355,57	1.363,20
Rückläufergebühren	23.269,68	18.939,88

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

2012 betrug der Abwicklungsgewinn aus den Spätschäden des Vorjahres 251 T € (VJ 34 T €).

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betragen 60.805,81 €.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2012	2011
Die größeren Beträge sind:	€	€
Gutschriften an Versicherungsnehmer für angesammelte Überschussanteile einschließlich Zinsen	785.609,84	784.820,44

Angaben zur Direktgutschrift

Für das Jahr 2012 betrug die Direktgutschrift 21.493,57 €, davon entfielen auf die Erhöhung der Deckungsrückstellung 21.569,93 €. Für Überschussanteile beläuft sie sich auf -76,36 €.

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung unserer Versicherten sind auf den Seiten 44 bis 63 dargestellt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

	2012	2011
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	438.603,06	227.142,04
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	83.253,84	201.190,74

2. Sonstige Aufwendungen

	2012	2011
Die größeren Beträge sind:	€	€
Aufwendungen für die Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	541.414,73	992.046,83
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, wie z.B. Vergütung des Aufsichtsrats, Kosten der Abschlussprüfung und der Unternehmensberatung, Beiträge für Versicherungsfachverbände und an die Industrie- und Handelskammer, Versicherungsaufsichtsgebühren	860.634,79	793.316,82

5. Außerordentliche Aufwendungen

Bei den außerordentlichen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Abfindungen.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragssteuern in Höhe von 450.922,22 € (VJ 171.862,16 €) belastet. Das außerordentliche Ergebnis hatte keine Auswirkungen auf den Steueraufwand.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2012	2011
	T €	T €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	1
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	305	361
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2	3
5. Aufwendungen für Altersversorgung	124	36
6. Aufwendungen insgesamt	431	401

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 315.325,60 €. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 26.538,93 €. Kredite und Vorschüsse an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind nicht gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppe wurden nicht eingegangen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist als Muttergesellschaft für ihre Tochter DIREKTE LEBEN Versicherung AG konzernrechnungslegungspflichtig. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG ihrerseits ist jedoch nach § 291 Abs. 1 Satz 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, weil sie Tochtergesellschaft der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. ist und diese einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der DIREKTE LEBEN Versicherung AG erstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach der Abgeordnetenversammlung der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss angegeben.

Stuttgart, 28. März 2013

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

F. Karsten

Dr. W. Fischer

Dr. G. Bader

M. Herbst

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 7. Mai 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Unternehmensplanungen unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand informierte insbesondere in den vier regelmäßigen Sitzungen am 28. März 2012, 08. Mai 2012, 30. Oktober 2012 und 14. Dezember 2012, in denen die Gegebenheiten und Perspektiven der einzelnen Geschäftsfelder und die Lage des Unternehmens eingehend abgehandelt wurden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. Die Zustimmung zu einzelnen Punkten von untergeordneter Bedeutung erfolgte im schriftlichen Umlaufverfahren, wurde aber im Rahmen der nächsten Sitzung bestätigt. Die wesentlichen Ergebnisse der Tätigkeit des Aufsichtsrats sind in den Niederschriften festgehalten.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Weiterhin befasste er sich unter anderem mit dem Risikomanagement und mit dem Vertriebscontrolling. Teilweise wurden hierzu auch die zuständigen Leitenden Angestellten hinzugezogen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Kapitalanlagepolitik – insbesondere die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise. Außerdem hat der Aufsichtsrat in einer Evaluierungssitzung die eigene Tätigkeit kritisch hinterfragt, um die Effizienz seiner Arbeit zu verbessern.

Den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft.

An den Verhandlungen über diese Vorlagen sowie über den Prüfungsbericht mit Bestätigungsvermerk haben der Vorstand und die Abschlussprüfer teilgenommen; die Prüfung dieser Vorlagen und die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind und dass er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss samt dem Lagebericht (§ 171 AktG) billigt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Stuttgart, 7. Mai 2013

Für den Aufsichtsrat
Anton Wittl
Vorsitzender

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

	Einzelversicherungen											Kollektivversicherungen			
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft											Sonstige Lebensversicherungen			
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflgerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen		Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	132.604	45.700	0	857.464	96.702	31.924	593	255	636	585	0	34.673	12.936		
II. Zugang während des Geschäftsjahres															
1. Neuzugang	7.943	2.385	24	41.918	1.242	404	41	17	0	0	0	6.660	1.965		
a) eingelöste Versicherungsscheine															
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	60	44	1.642	0	4	0	1	0	3	0	0	53		
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
3. Übriger Zugang	7	5	0	236	2	0	3	3	2	2	0	0	0		
4. Gesamter Zugang	7.950	2.450	68	43.818	1.244	408	44	20	2	4	0	6.660	2.018		
III. Abgang während des Geschäftsjahres															
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.103	864	0	13.983	2.723	725	0	0	1	1	0	0	138		
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	2.505	2.104	0	23.411	2.307	1.998	122	43	1	6	0	0	56		
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.710	1.066	0	17.147	1.981	772	1	1	8	11	0	0	281		
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	324	74	0	3.133	66	16	8	2	4	4	0	0	52		
5. Übriger Abgang	14	38	0	453	2	0	0	0	3	0	0	0	37		
6. Gesamter Abgang	8.656	4.146	0	58.127	7.079	3.512	131	46	17	22	0	1.429	565		
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	131.898	44.004	0	843.155	90.867	28.820	506	229	621	567	0	39.904	14.389		

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Einzelversicherungen										Kollektiv- versiche- rungen	
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflgerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Ver- sicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	Ver- sicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	132.604	857.464	96.702	497.194	593	50.786	636	85.066	0	0	34.673	224.418
davon beitragsfrei	(7.386)	(30.317)	(7.189)	(29.081)	(39)	(417)	(27)	(127)	(0)	(0)	(131)	(692)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	131.898	843.155	90.867	463.445	506	47.538	621	84.258	0	0	39.904	247.914
davon beitragsfrei	(8.549)	(35.262)	(8.348)	(34.029)	(22)	(217)	(30)	(206)	(0)	(0)	(149)	(810)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt				Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen				Risiko- und Zeiterenten-Zusatzversicherungen				Sonstige Zusatzversicherungen						
	Unfall-Zusatzversicherungen		Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in T€		Anzahl der Versicherungen		Ver- sicherungs- summe in T€		Anzahl der Versicherungen		12fache Jahres- rente in T€		Anzahl der Versicherungen		Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in T€		Anzahl der Versicherungen		Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.709	485.554	3.513	73.544	3.196	412.010	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.785	461.336	2.682	59.773	3.103	401.564	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	0 T€
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	0 T€

E. Beitragssumme des Neuzugangs

	46.837 T€
--	-----------

Überschussanteile im Jahr 2013
für die
DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Überschussanteile im Jahr 2013

Festgelegte Überschussätze für die 2013 fälligen Überschussanteile

Abweichende Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt

Tarife mit Einführung vor 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen

Abrechnungs- verband	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
			Grundüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
G	1.1	50+ M/W	6,00 (4,00)	0,50	0,50
	1.2	50+E M/W	6,00 (4,00)	0,50	0,50

Erläuterungen:

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres

Grundüberschuss in ‰ der Versicherungssumme

Tarife mit Einführung ab 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
oG	1.1	50 PLUS	6,00					
	1.2	45 MidLife	6,00					
eG eGK	1.1	BasisPlan ProfilPlan		1,50				
	1.2	JuniorPlan		1,50				

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
oG	2.1	50 PLUS	5,00		0,75		0,75	
	2.2	45 MidLife	5,00		0,75		0,75	
eG eGK	2.	BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		0,75		0,75

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
KAP, KAPK	1.1	50 PLUS	3,00 (2,00)		1,25		1,25	
	1.2	45 MidLife	3,00 (2,00)		1,25		1,25	
	1.3	BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		1,25		1,25

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
KAP, KAPK	2.1	50 PLUS	2,00		1,75		1,75	
	2.2	45 MidLife	2,00		1,75		1,75	
	2.3	BasisPlan ProfilPlan		1,50		1,75		1,75

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Grundüberschuss b) in % der Versicherungssumme
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres

1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss c)
KAP, KAPK	3.1	50 PLUS	1,00			1,75		1,75
	3.2	45 PLUS	1,00			1,75		1,75
	3.3	BasisPlan		1,00	25,00		1,75	1,75

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Grundüberschuss b) in % des Bruttojahresbeitrags
 Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
 Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss d) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
			Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	4.1	50 PLUS	1,00		1,75	1,75
	4.2	45 PLUS	1,00		1,75	1,75
	4.3	KapitalVorsorge Plan	1,00	10,00	1,75	1,75

Tarifgeneration 2009 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Zinsüberschuss b)
			KAP

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags
 Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
 Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

1.3. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2012

Tarifgeneration 2012

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
				Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	5.1	50 PLUS	*)	1,00		2,25	2,25
	5.2	45 PLUS	*)	1,00		2,25	2,25
	5.3	KapitalVorsorge Plan	*)	1,00	10,00	2,25	2,25

Tarifgeneration 2012 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	Zinsüberschuss b)
KAP	5.4	50 PLUS	*)	2,25

Tarifgeneration 2013

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
				Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	6.1	50 PLUS	*)	1,00		2,25	2,25
	6.2	45 PLUS	*)	1,00		2,25	2,25

Tarifgeneration 2013 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	Zinsüberschuss b)
KAP	6.3	50 PLUS	*)	2,25

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags
- Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

*) für alle für den jeweiligen Tarif zulässigen Tarifgruppen

1.4. Gemischte Kapitalversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
			Risikoüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
TG95	1.	K1	40,00		

Erläuterungen:

- Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
- Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 1.	FamilyPlan	35,00	37,00	0,75

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 2.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,25

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 3.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,75

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.2. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss		Zinsüberschuss
R 4.	RisikoLeben Plus	40,00		1,75

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.3. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2012

Tarifgeneration 2012

Bestands- gruppe	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung
			Überschussverwendung vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R	5.	RisikoLeben Plus	*)	
			40,00	2,25

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

*) für alle für den jeweiligen Tarif zulässigen Tarifgruppen

3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1997

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	1.1	RentePlus	0,00 (2,00)				0,35 (0,20)
	1.2	FutureKids	0,00 (2,00)				0,35 (0,20)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	2.1	RentePlus	2,00	0,75	0,75		0,35 (0,20)
	2.2	FutureKids	2,00	0,75	0,75		0,35 (0,20)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	3.1	RentePlus	2,00	1,25	1,25		0,35 (0,20)
	3.2	FutureKids	2,00	1,25	1,25		0,35 (0,20)

Tarifgeneration 2005

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	4.	RentePlus	2,00	1,25	1,25	1,60 (1,45)	

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung	
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK 5.	RentePlus	2,00	1,75	1,75	2,10 (1,95)	

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

3.2. Rentenversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung		Überschussverwendung	
		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss a)	Zuwachsrente	Zinsüberschuss b)
Tarif- klasse					
TE95 1.	R1, R1G, R1B, R1GB				0,35 (0,20)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2002

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI, PRIK	1.1	ExtraRentePlus	0,75	0,75	1,10 (0,95)
	1.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		0,75	1,10 (0,95)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI, PRIK	2.1	ExtraRentePlus	1,25	1,25	1,60 (1,45)
	2.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		1,25	1,60 (1,45)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI	3.1	ExtraRente, FörderRente	1,75	1,75	2,10 (1,95)
	3.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		1,75	2,10 (1,95)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag		
Tarif- klasse		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)	
PRI	4.1	ExtraRente, FörderRente	1,75	1,75	2,10 (1,95)
	4.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		1,75	2,10 (1,95)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008

(Berufsunfähigkeitszusatzversicherung und selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	1.1	BB	23,00			0,75	
	1.2	BR	23,00		0,75		0,75

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	2.1	BB	23,00			1,25	
	2.2	BR	23,00		1,25		1,25

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	3.1	B	23,00			1,75	
	3.2	R	23,00		1,75		1,75
	3.3	BU Top BU Flex	32,00	35,00	1,75		1,75

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
- Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008

(selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
Tarif- klasse		Überschussverwendung				
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung	Zins- überschuss a)		
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
BUZ 4.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	1,75		1,75

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
Tarif- klasse		Überschussverwendung				
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung	Zins- überschuss a)		
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
B, BK 1.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	1,75		1,75

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
- Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

Allgemeine Festlegungen

Schlussüberschussanteile

Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2013

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.1;

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifklasse 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 4.1, 4.4, 5.1 und 5.4.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2, 4.3, 5.2 und 5.3.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2013

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,12 % der Bezugsgrösse je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, der abhängig von der Restlaufzeit ist, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1 und 6.3.

Die Verzinsung beträgt 4,40 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,12 % der Bezugsgrösse je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklasse 6.2.

Die Verzinsung beträgt 4,40 %.

Die Bezugsgrösse für Schlussüberschussanteile ist

für beitragspflichtige Versicherungen das arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

und für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Rentenversicherungen

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.2,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 % des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifklasse 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Schlussüberschussanteile, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr

sowie zusätzlich 0,03 ‰ der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,60 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Verzinsliche Ansammlung mit Einführung ab 2013

Für die schlussüberschussberechtigte verzinsliche Ansammlung zu folgenden Versicherungen in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1, 6.2 und 6.3, gelten die gleichen Schlussüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Die Bezugsgrösse ist das Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres.

Zuwachsprogramm

Für Versicherungen mit Zuwachsprogramm gelten die gleichen Überschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen ohne Zuwachsprogramm.

Bonussumme

Für Bonussummen gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Risikotarife des übertragenen Bestandes der TELLIT AG erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von 100% der Versicherungssumme, Risikotarife mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von $(260 - \text{Eintrittsalter})\%$ der Versicherungssumme.

Zuwachsrente (dynamische Rente)

Für Zuwachsrenten gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Gewinnrente (teildynamische Rente)

Die genannten Zinsüberschussanteile gelten auch für die Verzinsung der Gewinnrente.

Verzinsliche Ansammlung

Der Zinssatz bei verzinslicher Ansammlung der Überschussanteile beträgt 4,00 %.

Verrechnung mit Beiträgen

Bei nachschüssiger Verrechnung von laufenden Überschussanteilen mit fälligen Beiträgen werden zum Ausgleich des entstehenden Verwaltungsaufwandes von den verrechneten Überschussanteilen 3,00 % Inkassokosten einbehalten.

Direktgutschrift

Für alle in Betracht kommenden kapitalbildenden Versicherungen (Einführungsdatum bis 1995 einschließlich) wird die Zinsdirektgutschrift ab dem Jahr 2007 ausgesetzt.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß §153 VVG

Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 3 VVG erhalten:

- kapitalbildende Lebensversicherungen und kapitalbildende Kollektivversicherungen des Abrechnungsverbands G,
- der Bestandsgruppen oG, eG, eGK, Kap, KapK, D6050, D6550, D6010, D6510, TG95
- Rentenversicherungen in der Aufschubzeit der Bestandsgruppen P, PK, D6030, D6530, TE95 sowie PRI, PRIK
- aus Überschussanteilen gebildete Bonussummen und aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben, auch bei Versicherungen, die selbst keine Bewertungsreserven erhalten.

Anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle

Bei folgenden Geschäftsvorfällen erhalten anspruchsberechtigte Versicherungen einen Anteil an den zu verteilenden Bewertungsreserven:

- Ablauf,
- Kapitalabfindung,
- Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen,
- Versicherungsfall,
- Kündigung.

Bewertungsstichtage

Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Für anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle im Jahr 2013 sind die Bewertungsreserven zum Ende des Vormonats maßgeblich. Bei anspruchsauslösenden Geschäftsvorfällen zum 31.1.2013 wird als Bewertungsstichtag der 10.1.2013 verwendet.

Sollten zwischen dem Bewertungsstichtag und dem Ende einer anspruchsberechtigten Versicherung bzw. dem Ende der Aufschubzeit einer anspruchsberechtigten Versicherung unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die sich auf die Bewertungsreserven auswirken können, sind wir berechtigt, die Höhe der Bewertungsreserven neu zu ermitteln und diese bei einer wesentlichen Änderung als Basis für die Ermittlung des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven anzusetzen.

Bemessungsgröße

Der Anteil einer anspruchsberechtigten Versicherung an den zu verteilenden Bewertungsreserven wird als Verhältnis der Summe der Kapitalguthaben über die gesamte bisherige Vertragslaufzeit zur Summe der Kapitalguthaben über die jeweilige gesamte bisherige Vertragslaufzeit aller anspruchsberechtigten Versicherungen ermittelt.

Beteiligung an der Bewertungsreserve für Rentenversicherungen im Rentenbezug

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 2 VVG durch erhöhte laufende Überschussanteile erhalten folgende Rentenversicherungen im Rentenbezug:

- in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4. und 5.;
- in der Bestandsgruppe TE95 die Tarifklasse 1.;
- in der Bestandsgruppe PRI bzw. PRIK die Tarifklassen 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2.

Für diese Versicherungen wird der laufende Überschussanteil um 0,35 % (0,20 %)-Punkte erhöht.

In den vorstehenden Tabellen sind bereits die erhöhten Sätze ausgewiesen.

Mindestbeteiligung an den fälligen Bewertungsreserven

Wenn der auf die Versicherung entfallende Anteil an den Bewertungsreserven kleiner als die Mindestbeteiligung ist, dann wird die Mindestbeteiligung fällig. Andernfalls wird zusätzlich zur Mindestbeteiligung der die Mindestbeteiligung übersteigende Anteil an den Bewertungsreserven fällig.

Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2013

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.1;

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifklasse 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 4.1, 4.4, 5.1 und 5.4.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2, 4.3, 5.2 und 5.3.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰.

Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2013

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,28 % der Bezugsgrösse je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, der abhängig von der Restlaufzeit ist, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2013 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1 und 6.3.

Die Verzinsung beträgt 4,40 %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,28 % der Bezugsgrösse je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklasse 6.2.

Die Verzinsung beträgt 4,40 %.

Die Bezugsgrösse für die Mindestbeteiligung ist

für beitragspflichtige Versicherungen das arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

und für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres.

Rentenversicherungen

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.1,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 % des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifklassen 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 %.

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Mindestbeteiligung, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr,

sowie zusätzlich 0,07 ‰ der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 4,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Verzinsliche Ansammlung mit Einführung ab 2013

Die mindestbeteiligungsberechtigte verzinsliche Ansammlung zu folgenden Versicherungen in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1, 6.2 und 6.3 erhält eine Mindestbeteiligung an den fälligen Bewertungsreserven. Es gilt die gleiche Mindestbeteiligung wie für die entsprechenden Versicherungen.

Die Bezugsgrösse ist das Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres.

Hinweis zu Bestandsgruppenbezeichnungen

Die Bestandsgruppen D6050 und D6010 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAP ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6550, D655A, D655B und D6510 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAPK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6060 bzw. D6560 werden im Abschnitt 2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008 in den vorstehenden Tabellen für die Tarifgeneration 2007 unter den Bestandsgruppen R bzw. RK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6030 bzw. D6530 werden im Abschnitt 3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 3.2. Rentenversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter den Bestandsgruppen P bzw. PK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppe D6070 wird im Abschnitt 4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe PRI ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6090 und D6590 werden im Abschnitt 5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe BUZ ausgewiesen.